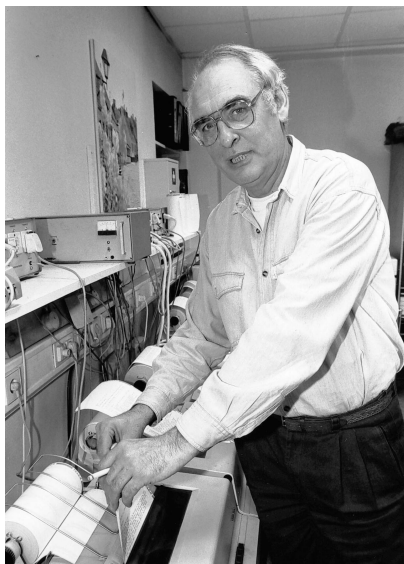


44 Jahre sind eine kleine Ewigkeit...

... erst recht bei der schnellebigen MOPO. Mit 63 Jahren hat sich Jörg „Kuddel“ Stiller daher entschieden: Er geht in Rente und wird künftig zu Hause, nicht aber mehr in der Griegstraße und der S-Bahn seinen SPIEGEL lesen. Mit Jörg geht einer der dienstältesten „MOPOianer“.

1961 mit Muttern zum Einstellungsgespräch

1961 startete er in der Funkbude der MOPO seine berufliche Laufbahn. Die MOPO war damals noch SPD-Zeitung. Standort von Redaktion und Verlag war das Pressehaus am Speersort. Gleich nebenan die SPD-eigene Zeitungsdruckerei Auer-Druck. Mit Muttern an seine Seite wagte der gelernte Großhandelskaufmann 1961 die Bewerbung. Sein damaliger Abteilungsleiter in der Funkbude, Fritz Heller, entschied sich für den 19-jährigen jungen Mann: „Wenn Sie das ABC beherrschen“, sagte er schmunzelnd, „und im Bildarchiv alles richtig einordnen können, sind Sie der Richtige für uns.“



Jörg Stiller über seine Arbeit in der Funkbude: „Wenn wir Bilder aus Übersee empfangen wollten, mussten wir vorher eine Leitung von der Post freischalten lassen. Ich arbeitete in der Funkbude, musste Agenturmeldungen aus dem Fernschreiber holen und an die Ressorts verteilen.“

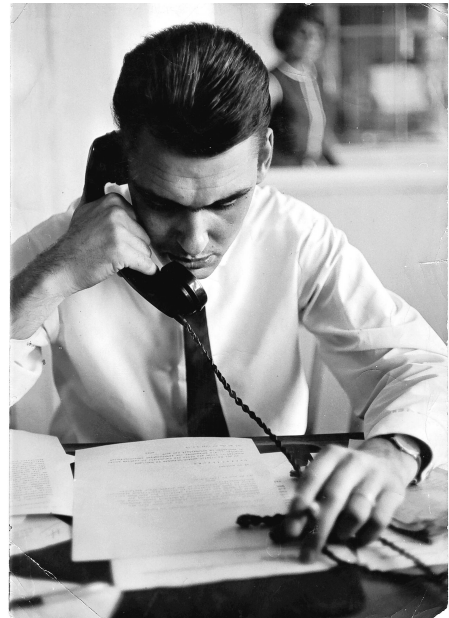
Bis zum Umzug der MOPO vom Pressehaus ins Kaufmannshaus (1980) waren Funkbude, Text- und Bildarchiv eine Abteilung. Jörg Stiller sagt rückblickend auf seinen Beginn in der MOPO: „Als ich im April 1961 zur MOPO kam, war im gesamten

Haus nur Schreibmaschinengeklapper zu hören. Welch ein Lärm, Welch eine Hektik. Auch bei uns, das Fernschreiber- und später Nadeldruckergeräusche. Computer? Gab es doch noch nicht!“ Gearbeitet wurde in der Funkbude von Sonntag bis Sonntag in drei Schichten. Sie war die Nachrichtenzentrale, ohne die die MOPO nicht im täglichen Zeitungsgeschäft mitmischen konnte.

Von der Funkbude zum Empfang/Poststelle

1985 erfolgte der Umzug in die Griegstraße. Die Funkbude wurde 1995 aufgelöst. Die Technik machte es möglich, dass Nachrichtenmeldungen digital empfangen und verteilt werden konnten. Mit der Einführung des ersten SII-

Redaktionssystems in der MOPO 1987 endete Schritt für Schritt der Nachrichtenservice für die Redaktion. Ab 1995 wurden auch die Bilder digital in das heutige System von Digital Collection eingespeist. Damit kam das endgültige Ende der Funkbude. Jörg Stiller, Hellmut Gnuschke und Hans-Jürgen Hardtke, bis zu dieser Zeit zusammen im Schichtdienst in der Funkbude, gingen ihre unterschiedlichen Wege in die Fotoredaktion, ins Archiv und in den Empfang bzw. die Poststelle. Bis zum 28. Februar 2005 war Jörg Stiller in der MOPO angestellt. Ab dem 1. März wird er Rentner. Der MOPO bleibt er als Leser treu, wie auch dem Rauchen. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute, Kuddel!



60-er Jahre: Jörg Stiller im Telefondienst-Leserservice der MOPO. Die Leser konnten sich bei ihrer Zeitung direkt über Sportergebnisse informieren. Der Vorteil für die Zeitung: So manch' eine interessante Meldung erreichte uns über diesen Weg.